

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 9

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stauffacherin-Denkmal.

Ein Schweizer aus Brasilien hat gefandt
„Schon“ 100 Fränkeln, 's ist doch interessant!
Jetzt fehlen nur noch hunderttausend schnell,
Dann hat sein Pendant Kifflings „Wilhelm Tell“.

Briefkasten der Redaktion.



L. M. i. G. „Die Kapitalbeschaffung auf Grund des Staatskredits ist erfahrungsgemäss eine billigere als auf dem Wege der Aktienemission und noch billiger ist die Verbeizung einer grossen Summe Betriebskapitals durch die Notenemission möglich geworden.“ Und weiter: „Der Zweck der Bank war und soll bleiben: Befreiung des Volks aus der Abhängigkeit vom Kapital.“ Das sind Worte von Bankoater Keller, die mehr und besser für die Bundesbank sprechen, als seitenlange Abhandlungen. — **N. I. H.** Ihre Kellamation ging sofort an die Expedienten. Dort will man von einer Spitzierung der Sendung nichts wissen. Der Fehler muß also an der Post liegen. Das Uebrige scheint uns nicht erheblich und kaum des Streites wert. Gelegentlich mündlich. — **M. O. i. P.** Natürlich schwenkt jeder Demokrat nach links, auch wenn er dort nicht

„urchen“ Brüder findet. Auf der andern Seite sind noch viel weniger. — **Maske.** Geschieht Ihnen ganz recht; kennen Sie denn das Sprüchlein nicht:

Regierungsratswahl Zürich.

Ernst

ist die Situation! Wir wollen nicht eines Advokaten und Säbelrasslers wegen in das hintere Coupé steigen. Wer sich gewohnt ist, die Zügel in den Händen zu halten, degradirt sich und richtet Schaden an, gibt

er dieselben ohne Not aus der Hand. Wer freien Blickes in die Zukunft schaut, kräftigen Herzens und ehrlich dem Fortschritt huldigt, stimme darum: Herrn **Stadtrat Ernst.**

43 i

Erste schweizerische Theater- & Masken-Costümes-Fabrik J. Louis Kaiser

TELEPHON
No. 1258.

BASEL
Theater-Leih-Bibliothek.
Verleih-Institut.

28,500

Complete Costümes

jeglichen Genres und Zeitalters für Herren, Damen und Kinder vom billigsten bis zum hochfeinsten.

Spezialität

Ausstattung von Theater-Aufführungen jeglicher Art, Fest- und Carnevalumzügen, Maskenbällen und einzelnen Masken.

Reichhaltige Auswahl in Perrücken, Bärten, Schminken, Gesichtsmasken, sowie aller Ball- und Theater-Requisiten.

Permanente Musterausstellung.

Catalogue u. Preisprogrants gratis u. franco.

Catalogue u. Preisprogrants gratis u. franco.

Die grösste Heiterkeit

erregen die neuen **Trikotmasken**, weil sie völlig unkenntlich machen, dabei hochkomisch, leicht, bequem und öfters zu tragen sind; überdies existiert eine grosse Manigfaltigkeit von Physiognomien, Charakteren (Clowns, Neger, junge und alte Herren, Damen, Tiere etc.) im Preise von Frs. 3. —, 4. — und Frs. 5. — das Stück. Illustr. Katalog über Trikotmasken gratis und franko. -86-4

Franz Carl Weber,

mittlere Bahnhofstr. 62, Zürich.

Lager in Masken- u. Fastnachtartikeln en gros und en détail.

Für Wiederverkäufer Extra-Preisliste gratis.



„Aus Leichtsin, Unbestand und Flatterhaftigkeit, Betrug, Verstellung, List, Stolz, Witz und Eitelkeit, Spann künstlich die Natur mit äusserst feinen Fädchen Ein Flitterding und nannt' es — Mädchen.“

Spatz. Ganz gut; aber so viel uns erinnerlich, war das besagte Bild gegen die Sozialdemokratie gerichtet. Tut aber nichts; der Mann soll's haben. — **O. K. i. Z.** Eine „gebildete“ Tochter sollte Schweinschmörzli, Kalbsbrust und Ochsenmaul holen. In der Wegg verlangte sie dann: Schweinernes Angesicht, jungen Ochsenbulen und brüllenden Kindviehmund. Natürlich waren diese Artikel nicht zu haben und die gebildete Tochter kam leer nach Hause. — **U. S. i. B.** Das kommt anderwärts auch vor, daß man in einem schön lackirten Wagen eine schön lackierte Dame sieht. — **Matz.** Die Kritik ist gegenwärtig die größte Großmacht in Europa, da Alles unter ihr ist. — **N. J. i. K.** Stimmt nicht; mancher verträgt das Bellen seines eigenen Hundes nicht, dafür aber das Gefäß und das Geheul des Nachbarhundes. — **O. T.** Ein Gel, wer den Radschuh einlegt, wenn's bergauf geht. — **Rom.** Schönen Dank für die Zuwendung des „Asino“. — **London.** „Weekly Dispatch“ hat uns viel Freude gemacht. Diese freundlichen Erinnerungen sind gelegentlich einen guten St. Galler Schübling wert oder eine fette Zürichseetrübsche. — **R. R. i. Det.** Wir wollen versuchen Ihnen zu entsprechen, obgleich dieses klassische Werk nur unter der Hand zu finden ist. Reiterhansjakob macht hier wenig von sich zu reden; „ju!“ geht's allweil lustig nach links. Gruf. — **Peter.** Nicht gut aufgelegt; warum? — **Div. i. P.** Daß sich die Schweizer im Ausland aufrichtig auf eine Bundesbanknote freuen, glauben wir gerne. Die wissen wohl warum. Aber die Gegner verstehen die Bauern und das ist schlimm, denn diese sind mit den Bankgehästen nicht vertraut und wissen nicht, daß der Rückdiskonto der Bundesbank die Hypothekendarstellungen der Kantonalbanken stärkt, also direkt für die Mühe der Bauern arbeitet. — **H. i. A.** Es wird noch gehen; aber mündlich auch arbeiten, feste! Gruf. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4b)

Waadtländer Weine

Yvorne, Villeneuve, Epesses, Dézaley

in Flaschen à Fr. 1.20 — 1.80

Lavaux-Weine Ia

in Fässern beliebiger Grösse, von 70 Cts. per Liter (Fässer leihweise)

Garantie für absolute Naturreinheit.

Goldene Medaille Bordeaux 1896. Genf 1896.

Telephon 1875.

Achtungsvollst

F. Gentner-Aichroth,
Zürich

42-25

Militärstrasse No. 110.

Illustrierte Wochenschrift

Der „Simplicissimus“ ist nach dem Urteil fast der gesamten Presse das geistreichste, amüsanteste und freieste Blatt.

Deutschland besitzen. Es wird wohl kaum einen Menschen geben, der beim Durchblättern einer Nummer nicht wenigstens einmal herzlich gelacht hätte.

Wo der „Simplicissimus“ seine Klingelschelle beiseite legt und ernst wird, da kann ihn auch jeder



Gebildete ernst nehmen, ohne dabei einer anregenden Lektüre verlustig zu gehen. Die Angriffe, denen der „Simplicissimus“ ausgesetzt gewesen, haben nur dazu gedient, ihn beim Volk beliebt zu machen. Es ist zweifellos, dass selbst die hartnäckigsten Prüden und die verstocktesten Tadler noch die Waffen strecken werden, denn die Devise des Narren ist: alle Feinde müssen Freunde werden.

Abonnement bei allen Buchhändlern, Postanstalten, Kolporteurs und Zeitungshändlern 1,25 Mark vierteljährlich, einzelne Nummer 10 Pfennig. Probenummern gratis und franko von der

Expedition des „Simplicissimus“

München, Kaulbachstrasse 51a

Photographie E. Müller-Kirchhofer

„Villa Sophia“, Seefeldstrasse, Zürich.

Leistungsfähigste und modernste Einrichtungen.

25jährige Thätigkeit und reiche Erfahrungen in den ersten Ateliers von Europa und namentlich Amerika und Canada. 37/6